



Theater macht Geschichte und Lebens- geschichte lebendig

Und dann beginnt das theatralische Training, das einen ganz in die lebendige Körperlichkeit versetzt. Wer dabei in sich das Kindsein entdeckt, erinnert sich, wie man früher mit der Hand Kühe gemolken hat oder Kartoffeln gelesen, wie man eine Dorfhochzeit gefeiert hat oder im Luftschutzkeller saß. Wer in sich Jugend und Älterwerden wiederentdeckt, lässt erste Liebe, Twist tanzen und Familiengründung wieder lebendig werden.



„Hört einmal, hört einmal. Jetzt gibt sie das Ja-Wort – das Ja-Wort. Jetzt ist es passiert.“



„Mein Vater sagte damals: Ihr tanzt wie die Affen.“ „Ich wollte eine Anzeige aufgeben: Wer bringt mir den verdammten Twist bei? Die Zeitung weigerte sich, die Formulierung zu bringen und formulierte um: Suche Tanzpartner für gesellige Tanzveranstaltungen.“

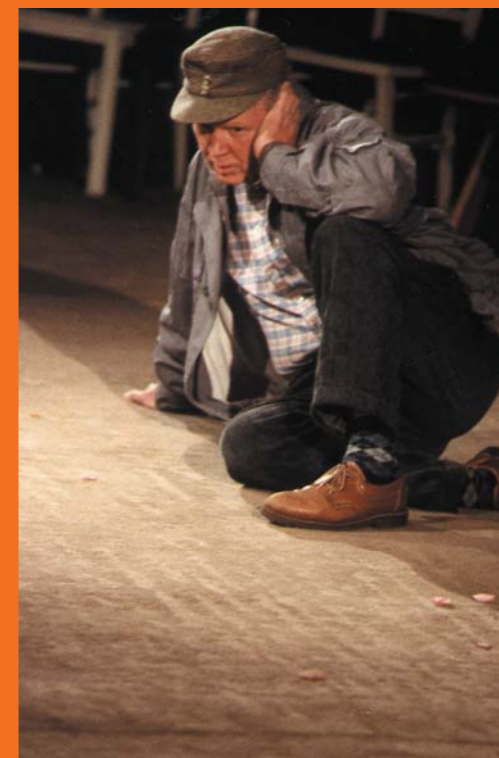
„Als dann die vollautomatische Waschmaschine kam, hab' ich mir eingebildet, die Waschmaschine kann nicht so schön weiß waschen wie mit der Hand.“



„Bin ich kaputt. Wie weit soll es mit dem Treck heute noch gehen. Ich möchte mich mal wieder richtig waschen können, und in einem Bett möchte ich mal wieder schlafen.“



„Als der Kaiser 1911 in Köln war, durfte ich mit anderen kleinen Mädchen am Straßenrand Spalier stehen, und ich war fest davon überzeugt, der Kaiser hätte mich angeblickt.“



„Also zugegeben, ich habe zehn Jahre lang an Hitler geglaubt. Und hier als Soldat in Gefangenschaft hat mich ein amerikanischer Zahnarzt auf dem Zahnarztstuhl zum Umdenken gebracht. Er hat mir wortwörtlich auf den Zahn gefühlt. Da kommt er mit dem Bohrer an, rrr, stellt ab und sagt plötzlich: ‚Wieso habt ihr eigentlich Hitler gewählt?‘“